

Ein kurzer Rückblick auf den FNN-Fachkongress Netztechnik 2017 in Nürnberg Vielfältige Themen rund um die Stromnetze beleuchtet

Alle zwei Jahre bietet der FNN-Fachkongress Netztechnik des Forum Netztechnik/Netzbetrieb im VDE (FNN) ein Update rund um alle Themen, die die Branche bewegen. Unter dem Slogan »Den Systemwandel heute gestalten« nahmen in diesem Jahr rd. 600 Teilnehmer die Gelegenheit zum umfassenden Informations- und Erfahrungsaustausch wahr. 65 Referenten sprachen zu ihrem jeweiligen Fachgebiet oder leiteten Fachforen. Auf der tagungsbegleitenden Fachausstellung präsentierten 65 Firmen ihre Produkte und Dienstleistungen. Dazu zählten auch sieben »Jungunternehmen«, die im Startup-Park zusammengeführt wurden.

FNN-Geschäftsführerin Heike Kerber führte in ihrer Eröffnungsansprache bereits in das Thema der zweitägigen Veranstaltung ein. Dem Slogan des Kongresses angepasst, müsse man bereits heute die Weichen stellen, um heute und morgen – also auch in 20 oder 30 Jahren – eine sichere Stromversorgung gewährleisten zu können. Die Welt werde komplexer, wie man in vielfältigen Bereichen des Alltags und der Arbeitswelt täglich feststellen könne, die Strukturen seien dafür allerdings nicht vorbereitet. »Wer die Orientierung hat, kann sich schneller darauf einstellen, was kommt!«, sagte die Geschäftsführerin. Man brauche konkrete Lösungen, die allerdings oftmals nicht aus der Technik kämen. »Ein entscheidendes Element ist dazu die Zusammenarbeit und enge Abstimmung zwischen allen Akteuren: Genau unter diesem Aspekt sind auch die beiden kommenden Tage gedacht«, erklärte Kerber abschließend.

Dr. Sven Lehmann, Präsident der Gütegemeinschaft Leitungstiefbau wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, dass die Aussage »Den Systemwandel heute gestalten« mehr als ein Motto sei. Es verdeutliche und zeige konsequent, dass die Branche ihre Aufgaben verantwortungsbewusst, zukunftsorientiert und nachhaltig lösen wird. »Um den Herausforderungen der Zukunft, ja auch ganz kurzfristig der nächsten Jahre, gerecht werden zu können, ist das Infrage stellen von Bestehendem für die Weiterentwicklung unabdingbar«, erklärte er und ergänzte: »Heute gestalten meint, dass wir bereits heute wissen müssten, wohin die Reise geht und wie wir aktiv auf den Weg dahin Einfluss nehmen können.« Der diesjährige Kongress werde dazu ganz konkret über die praktische Umsetzung der Energiewende sowie den technischen Herausforderungen und Lösungen bzw. Lösungsansätzen Auskunft geben.

Ministerialdirigentin Gerlinde Heckmann vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ging in ihrem sich anschließenden Statement auch auf das Thesenpapier zur Energiepolitik »Strom 2030« ein. Der Vortrag trug den Titel »Was plant die Politik? Energiepolitische Agenda und Auswirkungen auf die Netze«. Das Thema Netze sei auch im BMWi eines der wichtigsten und werde es auch sicherlich in der nächsten Zeit bleiben – denn es sei das Rückgrat der Energiewende. Dabei sei das Tagungsthema auch Ansporn: »Die Netztechnik muss sich weiter verändern, wenn wir die ehrgeizigen Ziele beim Klimaschutz erfüllen wollen – und das wollen wir, glaube ich, wirklich alle«, führte die Rednerin aus. Obwohl noch keine neue Bundesregierung im Amt sei, wolle sie Bilanz ziehen und einen Ausblick geben.

»Vom Netz zum System«

Im Mittelpunkt des Fachkongresses stand die Vorstellung und Interpretation der neuen FNN-Roadmap »Vom Netz zum System«. Im Fokus dieser Roadmap stehen Aktivitäten, um das Stromversorgungssystem auf den Betrieb mit 80 % erneuerbare Energien bis zum Jahr 2050 vorzubereiten. Ein Schwerpunkt ist dabei die Digitalisierung. Durch die stärkere Vernetzung im System kommt es zunehmend auch auf die Sicherheit der Kommunikationstechnik und die unterschiedlichen Rollen der Marktakteure an. Dazu hat VDE|FNN konkrete Maßnahmen erarbeitet, die es in den kommenden fünf Jahren bis 2021 umsetzen wird. Mit dem Arbeitsplan unterstützt VDE|FNN Hersteller, Netz- und Anlagenbetreiber sowie Dienstleister und Behörden, erneuerbare Energien sicher ins System zu integrieren.

Dr. Stefan Küppers, Vorstandsvorsitzender von VDE|FNN und Geschäftsführer Spezialtechnik/Digitalisierung bei der Westnetz GmbH, betonte bei seiner Präsentation der Roadmap: »Wenn wir das Ziel der Bundesregierung – 80 % der Stromversorgung durch erneuerbare Energien im Jahr 2050 – erreichen wollen, müssen wir das System koordiniert weiterentwickeln. Denn unsere Welt wird durch die steigende Anzahl von Erzeugungs- und Verbrauchsanlagen, systemischen Schnittstellen und Markttrollen komplexer. Wir müssen das System heute so ausstatten, dass wir auch morgen unseren gewohnten Lebensstil klimaschonend gestalten können. Bedenken Sie, dass etwa 60 % der aktuell im Netz befindlichen Anlagen den künftigen Anforderungen an das System nicht gerecht werden. Mit unserer wegweisenden Roadmap setzen wir die technische Weiterentwicklung der Netze auf die Schiene – der Fahrplan steht, der Zug rollt bereits. Nun braucht es von politischer Seite die richtige Weichenstellung, etwa die weitere Ausarbeitung des Paragraphen 14a des Energiewirtschaftsgesetzes zu steuerbaren Verbrauchseinrichtungen in der Niederspannung.« Bereits zur Eröffnung des Kongresses nahmen Dr. Stefan Küppers und Dr. Roland Bauer, Fachgebietsleiter Strategische Netzentwicklung/ Marktmodellierung bei der 50Hertz Transmission GmbH, in einem Dialog den »Realitätscheck Energiewende« vor und erläuterten ausführlich die Entwicklung der Erzeugung, des Netzausbaus und die Berücksichtigung weiterer Sektoren.

Spielregeln für neue Netznutzung und Marktakteure

VDE|FNN hat in seiner Roadmap insgesamt 13 Themen mit Aktivitäten und Terminen erarbeitet – für die Bereiche Rollen und Aufgaben, Netz- und Systembetrieb sowie Kommunikationstechnik. Ein Beispiel sind die Maßnahmen zur Netzintegration der Elektromobilität. Im Mittelpunkt dabei stehen die Nieder- und Mittelspannungsnetze, an die Elektroautos als neue, ortsungebundene Verbraucher mit hoher Leistung und Gleichzeitigkeit sowie großem Energiebedarf angeschlossen werden. Das schafft neue Möglichkeiten der Netznutzung, setzt aber auch Grenzen. VDE|FNN hat darauf in seiner im Mai 2017 veröffentlichten Position aufmerksam gemacht und Spielregeln für die flächendeckende Verbreitung der Elektromobilität formuliert. Bis spätestens 2019 will VDE|FNN konkrete Handlungsempfehlungen für die langfristig sichere und zuverlässige Netzintegration der Elektromobilität vorlegen.

Ebenfalls bis zum Jahr 2019 wird VDE|FNN Anforderungen für die IT-Sicherheit an verschiedene Marktakteure erarbeiten. Weil zunehmend mehr Erzeugungsanlagen über das Internet vernetzt werden, steigt das Bedrohungspotenzial. So muss künftig beispielsweise die unbefugte Steuerung einer Vielzahl von Anlagen verhindert werden. Während zurzeit die Anforderungen auf Netzbetreiber beschränkt sind, müssen sie künftig auch auf Direktvermarkter, Betreiber von virtuellen Kraftwerken und von Anlagen ausgeweitet werden.